

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Kirchenvorstandswahl.

Nachdem die vorschristsmäßigen Vorbereitungen zu der Wahl getroffen worden, welche den hiesigen Kirchenvorstand in diesem Jahre zu ergänzen hat, so ist nunmehr die Wahl selbst für den 8. und 9. Octbr. ds. Js. anberaumt worden, dergestalt, daß

Sonntag, den 8. Octbr., unmittelbar nach dem Vormittagsgottesdienste die Angemeldeten aus Mühlbach und Dittersbach in der Sacristei der Kirche,

dagegen

Montag, den 9. Octbr., von 10 bis 3 Uhr die Angemeldeten aus der Stadt Frankenberg auf dem Rathhausgasse die Stimmzettel abzugeben haben. Die Letzteren werden den Wahlmännern bis spätestens zwei Tage vor dem Wahltag zugestellt werden, und sind mit soviel Namen zu beschreiben als sich Nummern darauf angegeben finden.

Uebrigens haben die Wähler nach § 8 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung ihr Augenmerk auf Männer von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinne, kirchlicher Einsicht und Erfahrung, die das 30. Lebensjahr vollendet haben, zu richten. Auch können nach § 17 der Kirchenvorstands-Ordnung die Ausscheidenden wieder gewählt werden.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Frankenberg, den 27. Septbr. 1871.

Dr. Körner, P. und S.

Bekanntmachung,

die Armenkassenbeiträge von geselligen Vereinen betr.

Die diesjährigen, von den hier bestehenden geselligen Vereinen nach § 13 B 4 der allgemeinen Armenordnung zur Armenkasse zu entrichtenden Beiträge sind spätestens bis

zum 5. October ds. Js.

an die Stadtkasse abzuführen.

Frankenberg, am 26. September 1871.

Der Stadtrath.
Wesler, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Die auf den 11. Termin d. Js. gefälligen Brandkassenbeiträge sind mit 1 Pfennig von jeder Versicherungseinheit spätestens bis zum 7. October d. Js. in der Rathsexpedition abzuführen.

Frankenberg, am 22. September 1871.

Der Stadtrath.
Wesler, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Die zu Michaelis gefälligen Erbzinsrenten und Mährwasserzinsen sind spätestens bis zum 9. October ds. Js. zur Vermeidung der gerichtlichen Einziehung an die Stadtkasse zu berichtigen.

Frankenberg, am 26. September 1871.

Der Stadtrath.
Wesler, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Als einstweiliger Leiter des zeitberigen Kühn'schen Stadtmusikcorps ist heute der hiesige ansässige Bürger und Musikus Herr Karl Friedrich Wesler an Rathshalle in Pflicht genommen worden.

Frankenberg, am 30. September 1871.

Der Stadtrath.
Wesler, Brgmstr.

Dank.

Dankbar gedenken wir hierdurch öffentlich eines Vermächnisses von 50 Ngr für unsere Armenkasse, welches von einer am 2. Juli d. Js. Verstorbenen letztwillig ausgesetzt und von deren Erben pietätvoll eingezahlt worden ist.

Frankenberg, am 30. September 1871.

Der Stadtrath.
Wesler, Brgmstr.

Bekanntmachung

für die Amtsländschaften des Frankenberger Gerichtsamtsbezirks.

Beim Herannahen der Kartoffelerndte werden die Verbote gegen

- das Verbrennen des Kräutigs in der Nähe der Dörfer und Wohnstätten,
- das unbefugte Anzünden von Feuern auf landwirthschaftlichen Grundstücken oder im Walde,
- das Aufbewahren der Streichzündhölzchen an von Kindern leicht erreichbaren Orten

unter Hinweisung auf die Bestimmungen der Dorfsteuerordnung vom 18. Februar 1775 § 24 und des Bundesstrafgesetzbuches vom 31. Mai

1870 § 368 sub A 6 hiermit eingeschärft und die Ortsgerichte angewiesen, etwaige Uebertretungen dieser Verbote unnachlässig zur Bekrafung anzuzeigen.

Frankenberg, den 2. October 1871.

Das Königl. Gerichtsam.
Wiegand.

Bekanntmachung für die Gemeinde Neudörfchen.

Die in Gemäßheit § 9 und 10 des Gesetzes vom 14. Septbr. 1869 angefertigte Liste über alle Ortseinwohner, welche zu dem Amte eines Geschwornen befähigt sind, liegt bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande in der Zeit vom 12. bis 26. October dieses Jahres zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus, was mit dem Bemerkten andurch öffentlich bekannt gemacht wird, daß diejenigen, welche nach § 5 obigen Gesetzes von dem Geschwornenamte befreit zu werden wünschen, ihre Gesuche bei deren Verlust in der angegebenen Frist schriftlich bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen haben.

Neudörfchen, den 5. October 1871.

Christian Friedrich Wolf, O.-B.

Kriegschronik von 1870.

3. October.

König Wilhelm bestreift die südlichen Befestigungen von Paris. — In St. Louis in Nordamerika beschließt eine Massenversammlung von Deutschen, in einer Petition den Grafen Bismarck zu ersuchen, Elsaß und Lothringen festzuhalten.

4. October.

Die Festung Thionville (Diedenhofen, nördlich von Metz) wird von Landwehrtreppen eingeschlossen. — Deutsche Truppen besetzen Eprenon, südwestlich von Paris, nach Orleans zu gelegen.

Der tliche s.

Frankenberg, 2. Octbr. Die „Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung“, welche in Berlin ursprünglich gegründet und zur Ausbreitung über ganz Deutschland bestimmt ist und der sich schon eine große Anzahl Gewerbe- und Fortbildungsvereine aller Art aus den verschiedenen deutschen Gauen angeschlossen haben, empfiehlt mit Recht, auch den Frauen Gelegenheit zur Theilnahme an belehrenden Vorträgen zu gewähren. Um so erfreulicher ist es uns, auch heute wieder berichten zu können, welsch' rege Theilnahme die Frauen der Mitglieder unsere Arbeitervereine solchen Vorträgen schenken und daß es wirklich sehr angenehm berührt, wenn man sieht, wie sie, während die geschäftigen Hände flink stricken, dem Vortragenden folgen, der am Sonntag Hr. Dr. Meding war, welcher besonders zu den Frauen sprach, als er bei der Behandlung des Themas „die Gesundheitspflege und die sociale Frage“ die so unendlich wichtige Heranziehung der neuen Generation besprach und dabei wesentlich auf die Ausbildung auch der Mädchen in geistiger wie nicht minder körperlicher Hinsicht Bezug nahm, schätzenswerthe Winke für die Mütter damit verknüpfend. Diese Theilnahme der Frauen an den Bestrebungen des Vereins ist sicher ein trefflicher Gegensatz zu den auch bei uns vor nicht langer Zeit aufgeführten Scenen der Theilnahme des weiblichen Geschlechts an den Kämpfen auf der Volksversammlungskednerbühne, die, wenn wir nicht irren, hier wohl nur Gauckvorkellungen waren.

Frankenberg, 3. Octbr. Unser Thürmer beobachtete heute früh 4 Uhr ein großes Feuer in der Richtung links von Freiberg aber in weiter Entfernung.

Tagesgeschichte.

Frankenberg, 3. October.

Die Bewegung unter den Altkatholiken, den Gegnern der Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit, gewinnt an Umfang und Bedeutung. Der Congress, den dieselben vor etwas mehr als acht Tagen in München abhielten und dessen wir in voriger Woche schon gedachten, ist nicht beendet worden, ohne daß seine Teilnehmer eine scharfe Stellung gegen die unheilvollen Jünger Loyola's genommen und energisch einen weiteren Schritt von Bedeutung auf der von ihnen betretenen Bahn dadurch gethan haben, daß sie die Bildung altkatholischer Gemeinden empfahlen. Trotz der Abmahnung Döllinger's, von welchem ungeachtet seines unstrittigen Verdienstes, zuerst der römischen Irreligion im Worte entgegengetre-

ten zu sein und den Geisterkrieg gegen Rom angefaßt zu haben, ein thatkräftiges Vorgehen nicht zu erwarten steht und wohl in seinem hohen Alter eine Entschuldigung dafür gesucht werden kann, — trotz seiner Abmahnung stimmte die Versammlung den auf Opposition auch in Thaten gegen die geistdrückende Lehre gerichteten Vorschlägen des geistesgewappneten und energischen Professors v. Schulte aus Prag bei. Ehe sie München verließen, hielten noch einige der hervorragendsten Teilnehmer am Congresse, wie Professor Reinkens aus Breslau und Vater Hyacinthe aus Paris u. Vorträge für Frauen, die von diesen höchst zahlreich besucht waren. In Oesterreich gewinnt die neue Bewegung auch an Beständigkeit. Nachdem der jungen altkatholischen Gemeinde in Wien die von ihr beantragte Ueberlassung des Stephansdoms zu ihren gottesdienstlichen Uebungen nicht gewährt worden, wird sie dieselben in der in der Gumpendorfer Vorstadt gelegenen protestantischen Kirche abhalten, welche ihr vom evangelischen Presbyterium bereitwillig zugesagt worden ist. — Interessant ist in der Unfehlbarkeitsfrage ein Entscheid des Appellhofs des Hofgerichts zu Darmstadt, welcher die Aeußerung, die päpstliche Unfehlbarkeit sei eine „freche Anmaßung der Attribute Gottes“ für nicht strafbar erklärte, da § 166 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich wohl untersage, Einrichtungen und Gebräuche einer Kirche zu beschimpfen, die Unfehlbarkeit aber keine „Einrichtung“ und auch kein „Gebrauch“, sondern eine Lehre der katholischen Kirche sei. — Wie erbittert die Ultramontanen über den Congress sind und wie auch sie ihm Bedeutung beilegen, zeigt ihre Presse, die sich in Schmähungen über denselben ergeht, und zu Rohheiten und Gemeinheiten sich verheißt, welche gewissen nicht weit von uns zu suchenden Organen der Presse der rothen Internationalen nicht nachstehen. So nannte das Hauptorgan der „katholischen“ Partei in Bayern, die „Donau-Zeitung“, in einem „Vom Bierconcil“ überschriebenen Artikel den Congress eine „lächerliche Orgie“, deren Teilnehmer Phhysognomien getragen hätten, „die man der Ehre der arabischen Rasse halber confiscieren sollte“. Solchen Wuthausbrüchen gegenüber darf auch der folgende Satz nicht auffallen, den dasselbe Blatt kürzlich brachte und der auf den Anstand und die Mittel der strenggläubigen Partei im Kampfe gegen Andersdenkende ein eigenthümliches Licht wirft. Die würdige „Donau-Ztg.“ schreibt wörtlich: (mit Erlaubniß!) „Die ganze Reite der officidösen Schweinehunde ist abgekoppelt und best in einer Weise gegen uns, daß ihr bereits der Geißer verdrohnet.“

Bei der obenerwähnten Stellungnahme der Altkatholiken gegen die Jesuiten ist noch erwähnenswerth, daß Professor Bluntschli in Heidelberg, einer der Hauptführer des deutschen Protestantenvereins, auf dem Ende dieser Woche in Darmstadt zusammentretenden Protestantentage die Gründung eines allgemeinen deutschen Vereins zur Vertreibung der Jesuiten beantragen wird. Als Papst Clemens XIV. (Ganganelli), bemerkt hierzu das Nordd. Wochenbl., im vorigen Jahrhundert den Jesuitenorden aufhob, sagte der General der Jesuiten: Wie Lämmer haben wir uns eingeschlichen, wie Wölfe haben wir

gehaust, wie Hunde jagt man uns fort, aber wie Adler werden wir wiederkehren. Sorgen wir dafür, daß diesen schwarzen Adlern die Fänge verschnitten werden.

Von den „schwarzen Internationalen“, deren Bekämpfung die Altkatholiken begonnen und mit Nachdruck fortsetzen, müssen wir auch einen Blick auf die rothen Internationalen werfen, die ja wie jene den modernen Staat und besonders den Liberalismus bekämpfen, der ihnen durch sein Streben nach Verbreitung von Aufklärung in allen Klassen der Gesellschaft und Gleichstellung derselben so verhaßt ist. In Lausanne in der französischen Schweiz tagte in voriger Woche wie seit mehreren Jahren die Friedens- und Freiheitsliga, zu der sich Anhänger der äußersten Demokratie aus allen Ländern eingefunden hatten (aus Deutschland Redacteur und Reichstagsabgeordneter Sonnemann aus Frankfurt a. M.), besonders aber viele Franzosen. Gambetta entschuldigte seine Abwesenheit mit der Erklärung, daß Frankreich nicht eher wieder am Congresse theilnehmen könne, bis es seine frühere Stellung unter den europäischen Staaten wieder eingenommen habe, Karl Blind, der wahre deutsche Volksmann in London, aber und der Arbeiterverein in Zürich sprachen sich sehr energisch gegen die Liga aus und forderten sie auf, wenn sie wirklich einen Freundschaftsbund unter den Völkern erstrebe, vor allem für die Dämpfung der Rachegefühle zu wirken, welche das französische Volk bewegen, wie die Liga selbst zugehe. Unter den anwesenden Franzosen befanden sich nun viele Anhänger und selbst Mitglieder der Commune von Paris, die dieselbe zu vertheidigen suchten, aber dadurch verschiedene Male solchen Tumult hervorriefen, daß sie die Tribüne verlassen mußten. Ein besonders eifriger kommunistischer Messias ward sogar nicht gerade sanft an die Luft gesetzt. Schließlich wurden die Anträge, welche die Schandwirtschaft der Commune und ihre Konsequenzen als staats- und volksverderblich verdammt, unter dem Beifall der zuhörenden Bewohner Lausanne's mit Majorität angenommen und die (wieder von der undankbaren Menge verfannt!) Heilande des Communismus mußten unverrichteter Dinge abziehen. Und das passierte in der freien Schweiz! — In Spanien und zwar in Valencia tagten jüngst die spanischen Anhänger der rothen Internationalen, doch scheinen dabei die „Bourgeois“ gefehlt zu haben, denn solche können es doch wohl nur gewesen sein, welche in Lausanne die männlichen und weiblichen kommunistischen Schreier so resolut aburtheilten und zum Local hinausgegangen werden ließen! Wohlthuend aber muß es einem socialdemokratischen Herzen sein, zu lesen, wie auch die Bestimmungsgenossen „fern im Süd, im schönen Spanien“ der Presse der heutigen Gesellschaft ihre Unzufriedenheit aussprechen (auch uns ist es ja Balsam in unser von Ufert und Genossen so tief verwundetes Bourgeois-Herz, zu lesen, daß die Kollegen da, wo die Citronen wachsen, auch kein besseres Loos haben als wir! D. Red.) — wohlthuend muß es unsse Bebelianer berühren zu lesen, wie sie dort geloben, daß diese Presse am Tage des Triumphes der Internationale verschwinden werde; ein Versprechen, auf welches man, wie

das merkt wahr ger' veru demse Rech bei e Bräc schaf Verh Sige solch andren Plänt chen! lichen nehme legenb nalen sehen, Grperi das Co daß va Gewer der G sagen vielmeh zur fri zur Au sollen.

Der Falkenst mit der chen H derselbe konzler. feriums Herr v. Der W Ballwig Schneide tung des Der neu hat am den Sid des Win Ueber gänzun daß im Beheiligt Beck und Kaufmann rath Häck nig ist d dürste B bei ebenfa In der nig (das sind neuerl schen Staa den, wela werden mü 35 Maschi Aus D „Dsch. gen mittag geg lichen 20 J Börlin gehö Trümmern 56 erschlag milder best die Arbeiter Der Einstu waltigen D Lupinen erf Am 24. in der Lauf dem 46. Jal Schönfeld b Der Anfl

das Pariser „Journal des Debats“ dazu bemerkt, sicher rechnen könne. Derselbe Redner, wahrscheinlich ein spanischer Rebel, der „Bürger“ Mora, erklärte, daß die Frau nicht dazu verurtheilt sein könne, ihr Leben mit einem und demselben Manne hinzubringen, sie müsse das Recht haben ihn zu verlassen, wenn sie glaube, bei einem andern besser aufgehoben zu sein! Prächtige Lehren, welche eine würdige Gesellschaft muß das werden, die diese internationalen Verbrüderungsmenschen im Auge haben! Die Hige muß in Valencia groß gewesen sein, daß solch edles Metall gefördert werden konnte! Ein anderer Weltbürger meinte: „Die Diebe, die Plünderer und die Tyrannen, das sind die Reichen!“ Solchen traurigen Producten des menschlichen Geistes gegenüber ist es erfreulich zu vernehmen, daß in Paris — wo sie allerdings Gelegenheit genug hatten, den von der Internationalen angestrebten Staat an der Commune zu sehen, um vollauf genug an diesem traurigen Experimente zu haben — daß in demselben Paris das Comité der Handwerksgehülften beschloß, daß von nun ab sämtliche Gehülften, welchem Gewerbe sie auch angehören mögen, sich von der Gemeinschaft mit der Internationalen loszusagen und keinen Strike mehr machen sollen, vielmehr die Regierung in ihren Bemühungen zur friedlichen Wiederaufnahme der Arbeit und zur Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützen sollen.

Der zeitliche Kultusminister Herr Dr. v. Falkenstein ist von Sr. Majestät dem Könige mit der Leitung des Ministeriums des königlichen Hauses betraut worden, auch verbleibt derselbe in seiner bisherigen Stellung als Ordenskanzler. Zum Vorsitzenden des Gesamtministeriums ist der Chef des Finanzministeriums Herr v. Friesen vom Könige ernannt worden. Der Minister des Innern Herr von Rostk-Wallwitz hat die durch den Tod des Herrn Dr. Schneider nötig gewordene interimsistische Leitung des Justizministeriums zugewiesen erhalten. Der neue Kultusminister Herr Dr. v. Gerber hat am 30. Septbr. Sr. Majestät dem Könige den Eid geleistet und am 2. Octbr. die Leitung des Ministeriums übernommen.

Ueber den Ausfall der Landtags-Ergänzungswahlen ist bis heute nur bekannt, daß im 3. Dresdner Wahlkreis bei schwacher Theilnahme der liberalen Candidat Stadtrath Beck und in Leipzig die liberalen Candidaten Kaufmann Schnoor und Klempermeister Stadtrath Hädel gewählt worden sind. Von Chemnitz ist das Resultat noch nicht bekannt, doch dürfte Prof. Biedermann wieder gewählt sein bei ebenfalls geringer Theilnahme am Wahlaacte.

In der sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz (das frühere Hartmann'sche Etablissement) sind neuerdings 52 Locomotiven für die sächsischen Staatsbahnen in Bestellung gegeben worden, welche in nicht allzulanger Zeit geliefert werden müssen. Hierunter befinden sich allein 35 Maschinen für Personenzüge.

Aus Dahlen, 27. Septbr., berichten die „Dsch. gem. Bl.“: Vergangenen Montag Nachmittag gegen 4 Uhr stürzte plötzlich der seit etlichen 20 Jahren erst erbaute, zu dem Rittergute Börlin gehörige Schafstall zusammen. Unter den Trümmern hat man mit größter Anstrengung 56 erschlagene Schafe hervorgezogen. Einige minder beschädigte noch lebende Thiere sind an die Arbeiter verschenkt und geschlachtet worden. Der Einsturz des Gebäudes ist durch den gewaltigen Druck der oben massenhaft gelagerten Lupinen erfolgt.

Am 24. September ist in Großenhennersdorf in der Lausitz durch das Werk einer Windmühle dem 46 Jahre alten Mühlengehilfen Kaiser aus Schönfeld bei Ostitz der Kopf zermalmt worden. Der Anklagenat des Leipziger Bezirksgerichts

hat (nach dem „Volkstaat“) am Mittwoch dem Antrag der Staatsanwaltschaft, gegen Liebnecht, Rebel und Heyner die Anklage auf Vorbereitung zum Hochverrath zu erheben, Folge gegeben. Die wegen Beleidigung des deutschen Kaisers gegen Liebnecht erhobene Anklage wurde hingegen als gewöhnliches Preßvergehen vor den Einzelrichter verwiesen. Der Hochverraths-Prozess kommt im December vor den Geschwornen zur Verhandlung.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitags, den 6. Octbr., früh 9 Uhr wird Wochencommunion gehalten. Die Beichtrede hält Herr Sup. Dr. Körner.

Ein Theil von einem goldenen Ohrgehänge wurde am Sonntag Nachmittag von der Neustadt bis zur Mühlgasse verloren. Der Finder wird um gef. Rückgabe desselben gegen gute Belohnung an die Expedition d. Bl. gebeten.

Ein Hund, tigerartig von Ansehen, weiblichen Geschlechts, ist zu gelaufen beim Gutsbesitzer Landel in Mühlbach und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückgeholt werden.

In Nr 105 des Frankenberger Nachrichtenblattes befindet sich ein Aufsatz folgenden Inhaltes:

Warnung.

Siehe dich vor, elender, gewissenloser Mensch, daß du das begonnene Spiel nicht zu weit treibst, du dürftest hier auf einen anderen Mann als in B. auf den Registerschreiber N. — der zwar den Muth gehabt, Hand an sich zu legen, nicht aber den, zuvor dir erbärmlichem Wichte den wohlverdienten Lohn zu geben, gestossen sein. — s.

Man hat mich wiederholt als den Verfasser gedachten Aufsatzes bezeichnet, ich erkläre jedoch hiermit: daß es nicht der Fall ist.

C. G. Seifert.

Gute Cigarrenarbeiter

können Hausarbeit erhalten von

F. Sentschel.

Commissstelle-Gesuch.

Ein junger, militärfreier Mann, der bereits schon mehrere Jahre in Fabrikgeschäften thätig gewesen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf Comptoir oder Lager.

Gefl. Offerten werden unter Chiffre A. A. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Erkerstube mit Alkoven und sonstigem Zubehör steht an ordnungsliebende Leute zu vermieten Fabrikstraße 390m.

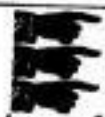
Abonnements auf die Illustrierte Kinder-Zeitung

„Kleine Leute“

(wöchentlich 1 Nummer von 16 Seiten), vierteljährlich 15 M.

werden entgegengenommen und liegen Probenummern zur Ansicht bereit bei

C. G. Rogberg.



Auction.

Montag, den 9. October c., von Vorm. 9 und Nachm. 12 Uhr an sollen in meinem Verkaufsgewölbe wegen Aufgabe meines Werkzeughandels- u. Geschäfts

- 1 Säbelschneide- } Maschine,
- 1 Säbelschneide- } Fütterklingen,
- 1 Wärfel- } Sensen,
- 1 Kaffeebrenn- } Schleifzeuge,
- div. Ketten,
- Wägen,
- und andere } Sägen,
- Butter- } Waagen,
- Tafel- } Waagen,

Webstuhlregulator, Land- und Hauswirthschafts-Geräthe, Tischler-, Zimmer-, Maurer- und Schuhmacher-Handwerkzeuge,

und sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel, sowie 1 Rabentisch, versch. Regale und Solarlampen an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

H. Nestler.

F. W. Schneider, Auct.

Nachruf!

Bei dem Wegzug unseres geliebten Herrn Schneider können wir nicht unterlassen, mit dem letzten Lebenswohl zugleich unseren Dank für die jederzeit so humane und liebevolle Behandlung auszusprechen!

Wäge Ihre edle Güte und Ihr innerer Werth Ihnen eine feste Stütze einer segensreichen Zukunft sein!

Sämmtliches Arbeiterpersonal der Firma Collenbusch.

Kartoffel- und Getraide-Säcke, von bestem Zwillich, empfiehlt billigt **Julius Barthel.**

Böhmische Mittelbraunkohle empfiehlt

Hermann Friderici Zwickau — Leipzig — Teplitz.

Eine Partie schöne tieferne und lindene Pfosten wird billig verkauft bei Gerstenberger in Garnsdorf.

Nervenleiden!

Nervenleidenden bietet das Buch:

„Sichere Heilung für Nervenleidende.“

Ein zuverlässiger Rathgeber zum Nutzen aller Nervenkranken beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden leiden und sich durch ein einfaches, wohlfeiles Heilverfahren und in allen Fällen bewährte Mittel ebenso leicht als gründlich helfen wollen. Von Dr. Werner.

einzig sichere Hilfe.

Vorräthig für nur 7½ Mgr. in jeder Buchhandlung, in Frankenberg bei C. G. Rogberg.

Futter-Kartoffeln

W. Volster, Tischler, Chemnitzerstraße Nr 390.

Futter-Kartoffeln

werden fortwährend gekauft. Rudolf Uhlig, Gartenstraße 52.

Einem soliden, cautionsfähigen Abonnenten-sammler für illustrierte Zeitschriften kann Beschäftigung nachgewiesen werden durch die Expedition d. Bl.

Das vom Tischlermeister Böhm bewohnte Logis, Nr 143 Schloßgasse, ist von jetzt an anderweit zu vermieten. Auch ist in demselben Hause noch ein kleineres Logis zu vermieten.

Gewerbeverein.

Heute, Mittwoch, den 4. October, Besuch der Dampfmühle und Bäckerei des Herrn Gartenstein in Niederwiesa, wozu die geehrten Mitglieder mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Teilnehmer sich mit dem 1 Uhr 10 Min. von hier abgehenden Zuge nach Wiesa begeben und nach der freundlichst gestatteten Besichtigung des genannten lebenswerthen Etablissements der Rückweg, günstiges Wetter vorausgesetzt, zu Fuß über Lichtenwalde genommen werden soll.

Montag, den 9. October, erster Versammlungs- und Vortragsabend. Beitrittsanmeldungen zum Verein nehmen entgegen Fabrikant L. Pelz, Bürgerschullehrer Schadebrod, Dr. Reding und Otto Rosberg.

Der Vorstand.

Gasthaus Lichtenwalde.

Für morgenden Donnerstag, den 5. Octbr., ladet zum Kaffeeschmaus, verbunden mit einem Länzchen, freundlichst ein

D. Gieseler.

Große Musikaufführung in der Stadtkirche zu Mittweida.

Sonntag, den 8. October 1871, Nachmittags 2½ Uhr
Oratorium „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy.

Mitwirkende Solisten:

Fräulein Gutschbach, Opersängerin, Fräulein Martini, Concertsängerin,
Herr Landau, Concertsänger, aus Leipzig und Herr Finsterbusch,
Cantor u. Musikdirector aus Glauchau.

Reservirter Platz 10 Ngr., Zweiter Platz 5 Ngr., Dritter Platz 3 Ngr.
Terzbücher an der Cassé.

H. Seyrich, Cantor. C. Grau, Musikdir.

Avis.

Eine sehr große Auswahl geschmackvoller

Herbst- & Winter-Mäntel, Jackets & Jacken

in allen Façons in den beliebtesten Stoffen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

H. Gilscher.

Freiberger Strasse 229.

Das Neueste in elegantem

Damenputz für die Wintersaison

empfehlen das Putzgeschäft von

Julie Götz.

Neste von Tapeten

in Partien von 3-20 Stück, sowie dergl. von Nouveaux zu bedeutend herabgesetzten Preisen, ebenso die sich bereits als vorthellhaft bewährten

waschächten Rouleaux-Stoffe

in allen Breiten

empfehlen unter Zusicherung reellster Bedienung die

Tapeten-, Teppich- und Rouleaux-Handlung

von

J. C. Mosch Nachfolger

Chemnitz und Waldheim.

Musterlager für Frankenberg bei Herrn C. F. Schan.

Meine Niederlassung als

practischer Thierarzt

zeige ich hiermit ergebenst an, und empfehle mich vertrauensvoll einem hiesigen und auswärtigen, insonders landwirthschaftlichen Publikum. Wohnung bei Herrn Bäckermeister Kühn, N^o 155. Frankenberg, den 3. Octbr. 1871.

Ed. Ackermann.

5000 $\frac{1}{2}$ — — — sind in nächster Zeit zu $\frac{4}{2}$ Zinsen auf Landgrundstücke gegen genügende Sicherheit auszuliehen.

Capitalsuchende werden gebeten, Adressen mit Angabe der zu gewährenden Sicherheit unter A. B. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Einem Expedienten, welcher gut schreiben und rechnen kann, ist eine Stelle nachzuweisen durch die Expedition d. Bl.

Bürgergarten.

Guten kräftigen Mittagstisch, im Abonnement monatlich 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, empfiehlt
L. Höfelbarth.

Gesellschaft Freundschaftsbund in Sachsenburg.

Sonntag, den 8. Octbr., Abends 7 Uhr
BALL im Schlegel'schen Gasthose, wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr bei Herrn Großer, Altenhainer Straße, sondern bei Herrn Cuno, Freiberger Straße, wohne. Für das gütige Wohlwollen meinen besten Dank sagend, bitte ich zugleich, es mir in meiner neuen Wohnung zu erhalten.

Achtungsvoll

G. Leube, Seiler.

Nähmaschinen-Seide und -Zwirne

empfehlen

H. Gilscher.

Ein Webergeselle

kann gutlohnende Arbeit erhalten

Fabrikstraße 390s, Parterre.

Ein fleißiges ordnungsliebendes Dienstmädchen wird für Weihnachten d. J. zu mieten gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Drei Leute im Alter von 14-18 Jahren finden bei mir Beschäftigung gegen entsprechenden Wochenlohn.

J. G. Schockelt, Schieferdeckermeister.

Bei unserer Abreise von hier nach Kötzschenbroda rufen wir den Mitgliedern des Zimmermann'schen Casinos und sonst noch allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu.

Frankenberg, den 4. October.

Die Familie Schneider.

Allen Verwandten und Bekannten, von denen es mir, wegen meiner plötzlichen Versetzung nach Leipzig, nicht möglich war, persönlich Abschied zu nehmen, sage hierdurch ein herzliches Lebewohl.

Frankenberg, den 2. October 1871.

Hermann Zabel, Postsecretär.

An sämtliche Arbeiter

der Filiale

des Herrn

A. Collenbusch!

Hiermit sage ich meinen herzlichsten Dank für das so theure Andenken, welches Sie mir überreichten, wodurch Sie mir das Zeichen der Liebe und Achtung in so hohem Maasse an den Tag legten. Ferner auch noch meinen innigsten Dank für das musterhafte Betragen, welches Sie während der 3 Jahre meines Hierseins stets gegen mich bewiesen.

Nochmals rufe ich Ihnen bei meiner Abreise ein herzliches Lebewohl zu.

F. Schneider.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 116 des Frankenberger Nachrichtenblattes 1871.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. Juli bis 30. September d. J. sind als Bürger hiesiger Stadt verpflichtet worden:

- | | |
|---|--|
| 35) Herr Karl Otto Michael von hier, Kaufmann. | 50) Frau Mariane Juliane Schmidt geb. Müller von hier, Hausbesitzerin, |
| 36) Herr Emil Bernhard Damm von hier, Weber. | 51) Frau Johanne Juliane Vertholdt geb. Richter von hier, Hausbesitzerin, |
| 37) Herr Friedrich Barthel aus Mühlhausen im Elsaß, Weberwaren-Fabrikant, | 52) Herr Heinrich Dito Claus von hier, Weber und Inhaber einer mechanischen Strickerei, |
| 38) Herr Richard Leibner von hier, Cigarrenmacher, | 53) Herr Friedrich Heinrich Damm von hier, Weber, |
| 39) Herr Friedrich Alfred Schiedler von hier, Kaufmann, | 54) Herr Wilhelm Adolf Jähmig von hier, Fleischer und Hausbesitzer, |
| 40) Herr Edward Theodor Ulbricht von hier, Schneider, | 55) Herr August Robert Kürth von hier, Weber, |
| 41) Herr William Edmund Buch aus Dobraschütz im Herzogthum Sachsen-Altenburg, Kaufmann, | 56) Herr Gottfried Rudolf aus Niederwiesla, Schankwirth und Hausbesitzer, |
| 42) Herr Julius Kranz aus Neuroda bei Breslau, Drechsler, | 57) Herr Ernst August Schlimpert aus Lommagisch, Schneider, |
| 43) Herr Bruno Hilker in Zwickau, Hausbesitzer hier, | 58) Herr Gustav Adolf Voigt aus Roswein, Schuhmacher, |
| 44) Herr Karl Johann Fischer von hier, Zimmermann, | 59) Herr Friedrich Julius Wolf aus Hausdorf, Kaufmann, |
| 45) Herr Heinrich Emil Knüpfer von hier, Sattler, | 60) Herr Karl August Jähmig von hier, Weber, |
| 46) Herr Karl Heinrich Köhler von hier, Weber, | 61) Herr Karl Wilhelm Ernst Herzog aus Weisberg bei Lobenstein im Fürstenthum Reuß, j. L., Schieferdecker. |
| 47) Herr Friedrich Anton Ludwig aus Altmittweida, Schuhmacher, | |
| 48) Herr August Hermann Raumann von hier, Weber und Inhaber einer mechanischen Strickerei, | |
| 49) Herr Karl August Windisch aus Marienel, Kirchner und Lehrer, Frankenberg, am 2. October 1871. | |

Der Stadtrath.
Wielger, Brgrmstr. Hinkel.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 2. November d. J.

das zum Nachlasse des verstorbenen Hausbesizers und Steinmetz Johann Gottlieb Wolf zugehörige, nicht weit vom Niederwieslaer Bahnhofe gelegene Hausgrundstück N 6 B des Katasters für Oberwiesla, N 101 des Grund- und Hypothekenbuchs für denselben Ort, welches Grundstück am 8. September 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1240 Thaler — —

gewürdert worden ist, auf Antrag der Erben und zwar an Ort und Stelle versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 22. September 1871.

Das königliche Gerichtsamte.

Wiegand. Müller.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 7. November d.

das zum Nachlasse Friedrich Gottlob Manst's, weil. Hausbesizers in Oberwiesla, gehörige Haus- und Gartengrundstück, N 58 des Katasters für Oberwiesla, N 53 des Grund- und Hypothekenbuchs für denselben Ort, welches Grundstück am 16. September 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1050 Thaler — —

gewürdert worden ist, unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 19. September 1871.

Königliches Gerichtsamte.

Wiegand. Müller.

Verhängnisse.

Von Friedrich Gerstäcker.

(Fortsetzung.)

Der Böttcher war wieder nach oben geflogen, um seine Nachricht unter die Mannschaft zu bringen, daß sie einen Landhai — wie die Matrosen stets die Advokaten nennen — gefangen hätten, was er als ein günstiges Zeichen für ihre Jagd nahm. Indessen aber kam der erste Harpunier mit einem der Bootsteuerer herab und sagte vor George stehen bleibend:

„Höre, mein Bursche, der Böttcher hat mir eben erzählt, daß Du gar kein Seemann und wahrscheinlich aus Versehen hier an Bord gekommen bist. — Du bist aber einmal an Bord, wie die Sachen stehen, und da wir nothwendig Leute brauchen, läßt Dich der Alte auch nicht wieder fort — was jetzt nicht einmal anginge, wenn er selber wollte. Sei also vernünftig, oder wir müssen Dich vernünftig machen, und das ist für beide Theile unangenehm. Ich will Dir jetzt die Eisen abnehmen und Du magst ruhig an Deine Arbeit gehen; machst Du aber wieder Dummheiten, so hast Du Dir die Folgen selber zuzuschreiben. Möchtet Ihr ihm nicht vorher einmal die Taschen wistiren, Bill, ob er Waffen bei sich trägt?“

„Wir haben das schon gestern gethan,“ sagte der Bootsteuerer — „er hat gar Nichts darin.“

„Und wie der Mensch ausseht! — Wo hat er denn seine Sachen? Wie heißt Du, mein Mann?“

„George Halay,“ sagte George düster. „Das George genügt zu einem Handgriff,“ lachte der Harpunier, „denn Mr. Halay wirst Du hier an Bord nicht genannt. — Hast Du Deine Kiste mit an Bord?“

„Ich habe gar Nichts,“ lautete die Antwort — „Geld hatte ich bei mir, aber ich weiß nicht einmal, ob sie mir selbst das gelassen haben.“

„Geld?“ — wie viel?“

„Etwa fünfzig Dollar.“

„Fünfzig Dollar?“ rief der Harpunier erstaunt aus — „Dann bist Du auch wahrhaftig kein Seemann, denn mit so viel Geld geht kein Matrose wieder in See — aber macht ihm die Eisen los, Bill, und sorgt dann dafür, daß er sich wäscht und frische Kleider und Hemden bekommt. Ich will's dem Kapitän sagen, daß er sie herausgibt, und holt sie nachher bei ihm ab. Hat er so viel Geld, so kann er sie auch gleich bezahlen, oder sie werden ihm auch später abgeschrieben. — So wie er da ist, können wir ihn gar nicht in's Logis*) hinunterlassen.“

Der Bootsteuerer hatte ihm schon die Eisen abgenommen und George vermochte anfangs kaum seine Arme zu bewegen; — jetzt war sein erster Griff nach der Tasche, in der er das Geld gehabt — fort — auch ebenso seine Uhr, und ohne Hilfe und Mittel war er in die Welt hinausgeworfen.

Der Harpunier lachte. „Hast Du wirklich ge-“

*) „Logis“ wird der Aufenthalt der Matrosen im sogenannten Forecastle genannt.

glaubt, Du hättest es noch, wo Dich ein Schlafbaas betrunken an Bord gebracht? — Ist nicht gut denkbar und kommt auch wohl nicht vor. Aber nun wasch' Dich vor allen Dingen und mach' Dich sauber, und dann wasch' auch Deine Kleider aus und hänge sie auf — Will hier wird Dir das andere Zeug bringen. Bis Du Deine Sachen wieder sauber hast, sollst Du von jeder anderen Arbeit befreit sein, denn so können wir Dich nicht gebrauchen — kannst Du rudern?“

„Das kann ich allerdings,“ sagte George düster. „Ich habe selber ein Boot in der Bay zu Wett- und Segelfahrten.“

„Oho, desto besser, so bist Du doch zu was gut, und das andere wollen wir Dir schon beibringen.“

„Und welches ist der erste Hafen, an dem wir landen?“

„Ja, du lieber Gott,“ lachte der Harpunier — „das kann noch lange dauern — wahrscheinlich auf irgend einer Insel in der Südsee.“

„Aber es wird doch vorher eine Möglichkeit vorhanden sein, um wenigstens einen Brief an Land oder auf ein fremdes Schiff zu bringen?“

Der Harpunier zuckte mit den Achseln: „Wer kann's sagen — möglich ist's schon — aber nicht wahrscheinlich — es müßte denn sein, daß wir die Falklands-Inseln anliefen — und was hülfte Dir das? gar nichts. Wenn Du meinem Rathe folgst, Kamerad, — und Du kannst Dich darauf verlassen, daß ich Bescheid weiß, denn ich treibe

nich seit 36 Jahren auf See herum, — so nimmst Du die Sache wie ein Mann — „You are in fort it,“ wie wir sagen — Du stehst einmal drin, und willst Du nur ein leidliches Leben mit der übrigen Mannschaft führen, so laß sie nicht merken, daß Du — wenn Du vielleicht früher was Besseres gewohnt warst — Dich in ihrer Gesellschaft nicht behaglich fühlst. Du könntest Dich sonst auf ein Hundeleben gefaßt machen. Und jetzt wasch' und reinige Dich — Du stehst aus, daß man Dich nicht mit einem Blubberhaken anfassen möchte.“

Damit überließ er den Unglücklichen sich selber, und noch einmal flogen die Bilder der Heimath vor ihm auf. — „Dort in New-York jetzt — sein Hochzeitstag — alle Gäste geladen und seine Eltern in Sorge, sein Lieb in Thränen und Verzweiflung, und hier? —“ Er barg das Antlitz erschüttert in den Händen, aber — ein Gefühl in seinem Innern sagte ihm auch dabei, daß er sich dem nicht länger hingeben dürfe. Der Harpunter hatte Recht: er mußte sein Schicksal wie ein Mann ertragen — so lange wenigstens, als er eine Aenderung unmöglich sah. Krat das ein, gut, dann konnte er handeln, aber jetzt hätte er mit thörichten Klagen seine Lage nur verschlimmert, und — er fühlte die Kraft in sich, auch dem Furchtbarsten trohig die Stirn zu bieten.

Ohne auch nur einen Moment länger in nutzloser Schwachheit zu verbrüten, stieg er an Deck hinauf und fand jetzt, wie er nun in das Sonnenlicht hinein kam, daß er entsehrlich zugerichtet sein mußte. Nur was er selber von sich sehen konnte, ekelte ihn an, und er verdachte es den Leuten nicht, daß sie ihm scheu und ohne Gruß, ja mit offenbarem Ekel auswichen. Freilich stand er zugleich auch ziemlich rathlos da und wußte nicht gleich, wohin er sich wenden sollte; der Wörtcher aber nahm sich hier seiner an, holte ihm einen Eimer voll Seewasser herauf und gab ihm ein Stück sogenannte „Seeseife“, die das Salzwasser annimmt, denn mit frischem Wasser wurde natürlich auf einem Schiff, das eine so lange Reise vor sich hatte, außerordentlich gespart und kein Tropfen durfte davon durch Waschen vergeudet werden.

Der Bootsteuerer Bill brachte ihm außerdem frische Kleider und Wäsche, denn die Kapitäne der Wallfischfänger nehmen von diesen einen großen Vorrath auf See mit und verkaufen ihn dann unterwegs zu bestimmten Preisen, die aber für sie auch einen bedeutenden Nutzen abwerfen, an die Matrosen. Nach Beendigung der Fahrt wird ihnen der Betrag der erhaltenen Waaren dann von ihrem Antheil an dem gewonnenen Del abgezogen, und es geschieht dabei gar nicht etwa so selten, daß die armen Teufel nach einer sehr langen Reise eben so viel dem Kapitän für bezogene Kleider und Schuhe schuldig sind, als sie von dem Schiff für ihren Antheil gut, also die ganze Reise umsonst gemacht haben.

Auch Zeit ließ man ihm, seine alten Kleider und seine Wäsche zu reinigen, wobei er sich freilich anfangs noch ein wenig ungeschickt anstellte. Ein Glück für ihn nur, daß er seine Seekrankheit mit dem ersten Anfall überwunden hatte, sein Loos wäre sonst ein noch viel elenderes gewesen, denn Rücksicht wird darin an Bord auf einen neuen Matrosen nie genommen.

(Fortsetzung folgt.)

Bei **C. G. Rossberg** in Frankenberg ist vorrätzig:

Lehrbuch der Gabelberger'schen Stenographie. Für Schul-, Privat- und Selbstunterricht. Von Dr. Karl Albrecht. Größerer Cursus. 19. Auflage. 10 *Sgr.*

Der beredte Engländer. Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit leicht und richtig englisch lesen und sprechen zu lernen. 6 *Sgr.*

Der kleine Franzose, oder die Kunst, in kürzester Zeit französisch zu lernen. Herabgesetzter Preis 4 *Sgr.*

Suseland's Makrobiotik oder die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern. In 5 Lieferungen à 5 *Sgr.*

Holz-Auction auf Sachsenburger Forstrevier.

Im Gasthose zu den Drei Rosen bei Dittersbach sollen
Mittwoch, den 11. October 1871,
von früh 9½ Uhr an,

von den auf Sachsenburger Revier in den Forstorten: Schmiedelücke, Frühmesse, Eulenberg, Hopfenberg, Hohholz und Richterholz aufbereiteten Hölzern, zunächst:

1½ Alstr. birchene und
1½ fichtene Scheite,
1 Rollen,
87 Eide,

1 Schock hartes und
3½ welches Reifsig,

und dann von 11 Uhr an:

79 Stück fichtene und tannene Stämme von 5—10½ Zoll Mittenstärke,
9 birchene 6- und 7ellige Ruchstücke von 8—11½ Zoll Mittenstärke,
45 fichtene 3ollige Stangen,
60 4
22 5
43 6

10 Schock fichtene Zaunkängel,

ferner desselben Tages von Nachmittags 2 Uhr an in Summischens Gasthose bei Obermühlbach, in den Forstorten: Gehege, Neuwald und Veutig,

1 Alstr. weiche Scheite,
1 Rollen und
58 Schock weiches Reifsig,

einzelnen und parthienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden, was hierdurch mit der Bemerkung bekannt gemacht wird, daß diese Hölzer schon vorher in den benannten Forstorten besehen werden können und Näheres darüber bei dem Herrn Oberförster Gensel in Dittersbach zu erfahren ist.

Forstverwaltungsamt Rossen, am 27. Septbr. 1871.

Fleck.

Reinicke.

J. C. Mosch Nachfolger
Chemnitz Waldheim
Johannisplatz Nr. 3 Am Markt

empfehl bei Beginn der Saison sein vollständig assortirtes Lager von

Zeppichen,

abgepaßte und zum Belegen ganzer Zimmer, ff. Brüsseler Plüschs und Velours, Jacquardwaare, beste Qualitäten, Käufer in Cocos und Wolle

aus den renomirtesten Fabriken, und ist durch größere, vortheilhafte Abschlässe im Stande, die billigsten Preise zu stellen.

J. C. Mosch Nachfolger
Chemnitz und Waldheim.

Schleifsteine

von vorzüglichem Material hält in großer Auswahl (11—48" Durchmesser) stets auf Lager

das Steingeschäft

Chemnitz.

F. Th. Roschig.

Schillerstraße.

Im Verlag von Ed. Hallberger in Stuttgart erschien soeben Nr. 1 des 14. Jahrganges von

Ueber Land und Meer.

Allgemeine Illustrirte Zeitung, herausgegeben von F. W. Sacländer.

Wöchentlich erscheint eine reich illustrierte Nummer von 2½—3 Bogen Groß-Folio.

Preis vierteljährlich nur 1 *Sgr.*

Einer besonderen Anpreisung bedarf dieses Journal nicht; seine Geschichte, seine wirklich großartige Verbreitung sprechen am besten für seine Gediegenheit. Es kann mit vielem Recht als das größte, prächtvollste und billigste Familien-Journal

jeder gebildeten Familie, jedem Lesefreunde auf's Wärmste empfohlen werden.

Die Verlagshandlung räumt noch überdies jedem Abonnenten das Recht ein, den großen Prachtabdruck Die schönen Tage von Aranjuez gegen Nachzahlung von 7½ *Sgr.* und als würdiges Gedenkblatt an die hinter uns liegende große Zeit den prachtvollen Photographie-Druck nach einem Gemälde vom Hofmaler Kaiser Der deutsche Kaiser und seine Heerführer gegen Nachzahlung von nur 25 *Sgr.* zu beziehen.

Probe-Nummern liefert auf Wunsch zur Ansicht und empfiehlt sich zur Annahme von Bestellungen auf obige Zeitschrift

O. G. Rossberg.

M
vom 2
resp. 3
Bericht
Beibrin
Nr 92.
Nr 93.
Nr 94.
Nr 95.
Nr 96.
aufgehob
ten, zum
giren, so
12 Stund
vom Ger
dem Gem
Besondere
meindeve
U
mern zu fi
ist, dem C
D
der in Ber
befundene
F
G
worden und
netem anzul
Fest schrift
N